

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 49 (1945-1946)
Heft: 6

Artikel: An der Strassenecke
Autor: Löwenberg, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An häuslichen Ferd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

49. Jahrgang Zürich, 15. Dezember 1945 Heft 6

An der Straßenecke

Jakob Löwenberg

An der Straßenecke, in der Häuser Gedränge,
In der Großstadt wogender Menschenmenge,
Inmitten von Wagen, Karren, Karosse,
Ist heimlich ein Märchenwald entsprossen.
Von leisem Glockenklingen durchhallt,
Von Weihnachtsbäumen ein Tannenwald.
Da hält ein Wagen, ein Diener steigt aus
Und nimmt den größten Baum mit nach Haus.
Ein Mütterchen kommt und prüft und wägt,
Bis endlich den rechten sie heimwärts trägt.
Verloren zur Seite ein Stämmchen stand,
Das faßte des Werkmanns russige Hand.
So sah ich einen Baum nach dem andern
In Schloß und Haus und Hütte wandern.
Und schimmernd zog mit jedem Baum
Ein duft'ger, glänzender Märchentraum.

Frohschaukelnd auf der Zweige Spitzen
Schneeweißgeflügelte Engelein sitzen.
Die einen spielen auf Zinken und Flöten,
Die andern blasen die Handtrompeten,
Die wiegen Puppen, die tragen Konfekt,
Die haben Bleisoldaten versteckt,
Die schieben Puppentheaterkulissen,
Die werfen sich mit goldenen Nüssen.
Und ganz zu höchst, in der Hand einen Kringel,
Steht triumphierend ein pausbackiger Schlingel.
Da tönt ein Singen, ein Weihnachtsreigen,
Verschwunden sind alle zwischen den Zweigen.
Am Tannenbaum hängt, was in Händen sie trugen --
Ein Jubelschrei schallt, und von unten lugen
Mit Äuglein, hell wie Weihnachtslichter,
Glückselig lachende Kindergesichter.

